



## Illyrien.

Während des 2ten halben Militärjahres 1846 sind bei verschiedenen Gelegenheiten und Anlässen hierlandes die nachstehenden freiwilligen Geschenke und wohlthätigen Beiträge für das k. k. Militär eingegangen und dem Willen der Geber gemäß verwendet worden, als: Vom Regiments-Commando zu Laibach 11 fl.; vom Herrn Apotheker Mayer 15 fl.; von der Frau Anna Rainisch vermög Testaments 100 fl.; sämtliche Beiträge zur Subsistenz-Verbesserung den Jünglingen des hiesigen Regiments-Erziehungshauses. Vom Herrn Waren Mandelstein zu Töplitz 5 Eimer Wein; vom Herrn Lombard, Gutsbesitzer zu Klingenfels, 4 Eimer 20 Maß Wein; vom Herrn Probst Abrecht zu Neustadt 1 Eimer Wein; vom Herrn Gornig, Pfarrer zu Töplitz, 2 Eimer 20 Maß Wein; vom Herrn Caplan Mailitsch zu Töplitz 1 Eimer Wein; sämtliche Gaben für die Wadmannschaft in Töplitz. Von einem ungenannt seyn Wollenden zu Wartenberg, zur Vertheilung an die zur Frohnleichnamtsfeier ausgerückte 2. Landwehr-Compagnie von Prinz Hohenlohe Infanterie 16 fl. Vom Herrn Lambert, Particulier zu St. Weit, zur Vertheilung an die 16. Compagnie und Regiments-Cavalle von Prinz Hohenlohe Infanterie, 120 Maß Wein. Vom Ortsvorstande zu St. Weit für eben dieselben 100 Maß Wein. Vom Ortsvorstande zu Wippach 2 Centn. 69 Pfund Fleisch und 269 Maß Wein; vom Ortsvorstande zu Gradische 269 Maß Wein, und vom Ortsvorstande zu St. Weit 2 Centn 69 Pf. Fleisch und 538 Maß Wein; sämtl. Gaben zur Vertheilung an die 3., 4., 7. und 8. Compagnie des mehrbenannten Regiments. Endlich vom Ortsvorstande zu Wippach zur Vertheilung an die 11. und 12. Compagnie des Prinz Hohenlohe Infanterie-Regiments 101 Maß Wein. — Für diese wohlthätigen Spenden wird hiemit den edelmüthigen Gebern der geziemende Dank des hohen k. k. illyrisch-österreichischen General-Commando's mit dem Beifolge ausgesprochen, daß dasselbe ihre hiedurch rühmlich den Tag gelegten patriotischen Gesinnungen auch bereits zur Kenntniß des hochlöblichen k. k. Hofkriegsrathes gebracht habe. — Vom k. k. Militär-Commando für Krain und Kärnten zu Laibach am 22. December 1846.

## Preußen.

Man schreibt aus Coblenz vom 21. Dec. J. v.: Seit gestern Mittag bis heute ist die Post von Cöln hier noch nicht eingetroffen und sind sonach alle von daher kommenden Briefe, Zeitungen u. ausgeblieben. Die Ursache hiervon ist ein bedeutender Einsturz einer Bergwand bei Remagen, in

der Gegend des Unkelstein, wodurch die daran herführende Cölnener Chaussee auf eine lange Strecke gänzlich zerstört worden ist. Man spricht von einer mehrere Morgen enthaltenden Strecke Landes, welche eingestürzt sey, so daß die Passage daher auf längere Zeit unmöglich gemacht worden. Die Einwohner des auf der Anhöhe am Unkelbach gelegenen Dörfchens haben sich alle geflüchtet, indem man noch Nachstürzungen befürchtet. Zwei welsche Fuhrer passirten gerade die Strecke, als der Einsturz erfolgte. Menschen und Pferde sind glücklicher Weise gerettet, die Karren aber mit den geladenen Waren verschüttet. Die Postbehörde wird wohl bald Gelegenheit finden, die Communication in der Art wieder herzustellen, daß die Post an der fraglichen Strecke auf das jenseitige Ufer übersezt und von dort weiter befördert wird.

Am 15. Dec. v. J. Abends ist zwischen Hagnau und Liegnitz auf der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn ein erhebliches Unglück geschehen, indem der von Frankfurt-Berlin kommende Zug mit dem aus Breslau kommenden zusammenfuhr. Beide Maschinen sind bedeutend verletzt. Ein Coupe erster Classe ist demolirt. In diesem Coupe saßen bis zu der letzten Station eine Dame nebst ihrem Gemahl. Die Erstern fühlte eine besondere Besorgniß und bat ihren Gemahl, Extrapost zu nehmen. Dieß geschah und rettete beiden Reisenden das Leben! — Zwei Eisenbahnbeamte haben Arme und Beine gebrochen, ein dritter Eisenbahnbeamter ist von einem Wagen über den Postwagen hinweg in den Schnee geschleudert worden, ohne daß ihm etwas geschah. Von den Reisenden ist Niemand erheblich verletzt. Ueber die Ursache sind die Angaben verschieden. Man sagte, das Signal sey stecken geblieben und so der Liegnitzer Zug abgefahren. Auch hatte die eine Locomotive keine Laterne.

## Deutschland.

Die „Aschaffener Zeitung“ schreibt: »Die katholische Kirche erfreut sich eines neuen wichtigen Zuwachses. Sr. Exc. der Graf Octavius zur Lippe, hat am 31. Juli 1846 im Benedictinerkloster zu Braunau in Böhmen in die Hände des dortigen hochwürdigsten Prälaten, Dr. Notter, das katholische Glaubensbekenntniß abgelegt. Der Herr Graf, durch eine besondere Intelligenz ausgezeichnet, war schon seit vielen Jahren mit dem Gedanken zu diesem Schritte beschäftigt, ließ bereits auch seine Kinder alle katholisch erziehen (seine Frau Gemahlin ist eine Katholikin, geborene Gräfin Mengerssee), bis die religiösen Wirren dieser letzten Jahre ihn in seinem Entschlusse vollends bestärkten.»

Die „Allgem. Zeitung“ v. 25. Dec. v. J. meldet aus Frankfurt a. M. v. 22. Dec.: In Homburg findet heute

Nacht 1 Uhr die feierliche Beisetzung der Leiche des verewigten Landgrafen Statt. Unter den Insignien, welche den im Schlosse errichteten Katafalk umgeben, befinden sich der Campagneteugen des Verewigten und der Marschallstab. (Der Landgraf war bekanntlich noch kurz vor seinem Tode zum k. k. österr. Feldmarschall ernannt worden.) Von Frankfurt aus wird eine Deputation der hiesigen Freiwilligen, welche im Jahre 1814 und 1815 unter dem Landgrafen fochten, an der Leichenseier Theil nehmen. Der Verewigte hat auch hier aus jener Zeit, in welcher er der von den verbündeten Mächten eingesetzten provisorischen Verwaltung des Großherzogthums Frankfurt vorstand, durch seine Humanität ein ehrendes Andenken hinterlassen. — In Folge des starken Schneefalls der letzten Tage sind die Postverbindungen fast nach allen Richtungen hin unterbrochen. Die Allgem. Ztg. fehlt hier bereits seit zwei Tagen. Ein seit gestern anhaltender Regen hat indessen die Schnemassen größtentheils geschmolzen und auch einen Theil des Mainesises in Bewegung gesetzt. — Die Theuerung und die durch Einstellung der Bauten gesteigerte Arbeitslosigkeit haben auch in unsern Gegenden einen bedenklichen Nothstand unter den Landbewohnern erzeugt; Raubanfalle und Einbrüche sind häufiger, als je zuvor. — Baron Salomon v. Rothschild hat gestern die Reise nach Wien angetreten. In der Geschäftswelt ist es stille; doch steht man mit dem neuen Jahr einem lebhafteren Verkehr entgegen. Es herrscht noch immer die Meinung, daß die preussische Regierung demnächst, nach dem Vorgange Oesterreichs, dem Actienmarkte wirksame Unterstützung verleihen werde. Für Belgien ist dem Vernehmen nach eine Anleihe im Werk, bei welcher ein hiesiges Haus sich mit 5 Mill. Fr. theiligt hat.

Am 14. Dec. v. J. hatte sich bei Hamburg das Eis in der Elbe festgesetzt, so daß die Segelschiff-Fahrt gänzlich aufhörte und auch die Dampfschiff-Fahrt nach Hamburg unmöglich geworden war.

Am 16. Dec. v. J. fuhrten in Folge des starken Schneefalles auf der Altonaer-Kieler Eisenbahn der Kieler-Altonaer Güterzug gegen einander. Das Unglück geschah bei Horsten. Ein Güterwagen und ein Personenwagen sind zertrümmert worden, wobei ein Reisender verletzt wurde.

### Frankreich.

Paris, 20. Dec. 1846. Der aus der Gefangenschaft bei Abd-el-Kader ranzionirte Oberst Courby de Cognord ist am 16. December mit seinen Unglücksgefährten zu Marseille angekommen. Nach seiner Aussage sind des Emirs Hilfsquellen ganz und gar erschöpft; die wenigen Araber, die ihm noch folgen, scheinen durchaus demoralisirt und entmuthigt.

In der Notre-dame-Kirche zu Paris wurden in der Nacht des 21. Nov. v. J. alle Opferstöcke erbrochen und geplündert. Seitdem leert man dieselben fast täglich, und es bleiben nur sehr kleine Beträge darin zurück. Vermuthlich wußten das die Diebe nicht; in einer der letzten Nächte haben sie ihre Operation wiederholt, diesmal aber vermuthlich in allen fünfzehn Opferstöcken keine 40 Fr. erbeutet.

Durch königl. Ordonnanzen werden Credite von 1,200.000 Fr. zur Armen-Unterstützung und von 4 Millionen zur Unterstützung der Gemeinden zum Zwecke der Armenbeschäftigung ausgeworfen.

Der Maire der Stadt Straßburg hat folgende Verfügung erlassen: 1) Jeder Bäcker ist gehalten, auf das Brod, das er backt, es mag der Taxe unterworfen seyn oder nicht, die Nummer zu drücken, welche seiner Bäckerei beigegeben ist. 2) Jedes Brod, es mag der Taxe unterworfen seyn oder nicht, muß dem Gewicht unterworfen werden, und die Bäcker müssen es in Anwesenheit des Käufers wägen, sie mögen dazu aufgefordert seyn oder nicht. Recht gut das!

Der Bei von Tunis ist am 23. Dec. Früh nach Toulon abgereist, um sich dort einzuschiffen; er war am Abend zuvor noch in den Tuilleries, um von dem König und der königl. Familie Abschied zu nehmen.

### Spanien.

Madrid den 14. December. Von 171 bis jetzt bekannt gewordenen Cortes-Wahlen sind 127 auf Moderados und 44 auf Progressisten gefallen. Unter Letzteren sind alle Häupter der Partei, namentlich Cortina, der zu Sevilla gewählt wurde. Unter den 127 Moderados sind manche sogenannte Puritanos, eine Mittelpartei, die mit dem Cabinette zerfallen ist, darunter der General Concha und der Bankier Salamanca, der Todfeind des Finanz-Ministers Mon, der ihn den gewinnreichen Salzpacht genommen. Die Wahlen gehen ganz ohne Beherrschung durch Gewaltmittel vor sich.

Man glaubt zu Madrid allgemein, die Königin Isabella befinde sich in interessanten Umständen; gibt sie dem spanischen Thron einen Erben, so wird dieses erfreuliche Ereigniß am sichersten alle diplomatische Zweifelsknoten lösen. — Der „Heraldo“ glaubt, die conservative Partei werde 300 Mitglieder in den neuen Cortes zählen. Der Gemahl der Königin und sämtliche Minister haben dem Infanten Don Enrique einen Besuch gemacht. Die Cabinettskrisis dauert fort; Isturiz, Sanz und Canaza haben ihre Demission eingereicht; die Königin hat sie aber nicht angenommen.

### Portugal.

Das „Madrider Heraldo“ will nach Berichten aus Portugal wissen, daß General das Antas, nachdem seine Truppen zu Saldanha übergegangen, von diesem aufs Haupt geschlagen worden sey, und der Baron Casal von Norden her gegen Oporto anrücke, wo die Junta ihre Unterwerfung angeboten.

### Großbritannien und Irland.

Der „Wiener Zeitung“ vom 29. Dec. v. J. entlehnen wir: Die „Morning-Post“ vom 12. December enthält folgenden Artikel: „Wenn die Beredsamkeit der Journale Felsenherzen schmelzen oder die strengen Beschlüsse der nordischen Potentaten erschüttern könnte, so müßten die Maßregeln, die sie in Bezug auf Krakau ergriffen haben, längst umgestoßen seyn. Wenn aber die nordischen Mächte standhaft bei ihrem Entschlusse beharren, so geht ein guter Theil jener sublimen Beredsamkeit unwiderbringlich verloren. Dieß würde

uns denn doch leid thun; wir geben daher allen denen, die es angeht, den wohlgemeinten Rath, daß sie sich doch, bevor sie die reichen Schöpfungen ihrer Einbildungskraft und die überströmenden Vorräthe ihrer rhetorischen Kunst gegen das Verfahren der nordischen Höfe loslassen, die Mühe geben möchten, sich zu überzeugen, ob dieser ganze Aufwand irgend eine andere practische Wirkung haben kann, als ein mitleidiges Lächeln zu entlocken.“

»Wir fürchten, daß die Wirkung keine andere seyn wird: wir besorgen, daß z. B. das »Siccle« mit allen seinen gelehrten Anspielungen auf die Vergangenheit] und seinen transcendentalen Entwürfen für die Zukunft keinen practischen Eindruck machen wird. Die Beredsamkeit des »Siccle« ist fragender Natur. Fühlt Deutschland, fragt das Journal, nicht bereits, wie der russische Adler seine Klauen ihm in die Seiten setzt und sein Herz mitten durchbohrt? Das ist allerdings schrecklich; aber damit nicht zufrieden, fügt der französische Journalist noch die Behauptung hinzu, daß Rußland die deutschen Länder von der Mündung des Nienen bis zum schwarzen Meer bereits umgarnt und durch das unterjochte Polen, gleich der Schneide eines Beiles, mitten in's Herz des deutschen Körpers dringt, den es nach Belieben in zwei getrennte Hälften spalten kann.«

»Dieß Alles würde nun furchtbar seyn, wenn es wahr wäre; es muß uns jedoch erlaubt seyn, die glühenden Visionen unseres Pariser Collegen, nach unserer prosaischen Sinnesart einigermaßen zu bezweifeln. Wir können uns in der That des Gedankens nicht erwehren, daß der Verfasser dieses Heldengedichtes eine von den Personen ist, denen Sir Richard Steele »eine so empfängliche Einbildungskraft zuschreibt, daß sie sich mit gewöhnlichen Begebenheiten nicht begnügen können.« Sie machen demnach irgend etwas sehr Staunenerregendes und Wunderbares, wenn sie es nicht finden. Wir müssen bekennen, daß, wenn die Deutschen sich wirklich in der von dem Pariser Journalisten geschilderten Lage befinden, sie sehr abgestumpft gegen das ihnen drohende Geschick seyn müssen; denn sie scheinen sich sehr behaglich zu fühlen und so viel häusliches Glück und so viel Freiheit intellectueller Speculation zu genießen, als irgend ein uns bekanntes Volk, die glänzenden Pariser natürlich ausgenommen. Unser beredsame Mann des »Siccle« scheint selbst einige Ahnung hiervon zu haben und nicht wenig empört zu seyn über diese Apathie der Deutschen, die keine Notiz davon nehmen, daß Rußland seine Klauen in die Seiten ihres Vaterlandes setzt, sein Herz durchbohrt und gleich der Schneide eines Beiles das Land in der Mitte spaltet! — Hören wir das wilde Geschrei des (Pariser) Unwissens: »O Schmach und Schande! Schmach über Europa! Es sieht seine stärkste Brustwehre umgestürzt; die Christenheit erblickt, wie die zwei großen Glaubensbekenntnisse leck angegriffen werden, ohne sich zu waffnen oder einen Zoll breit zu rühren, während in Asien, unter den Muselmännern, einige wenige arme Gebirgsvölker heldenmüthig für ihren Glauben und ihre Freiheit, pro aris et focis, kämpfend zeigen, wie man dem nordischen Riesen Wider-

stand leisten und wie man ihn in seine eifigen Steppen zurückjagen kann. Undankbares und schamloses Deutschland! — Wann wirst du aus der Höhle des Epimenides hervor kriechen, in welcher deine Regierungen dich in einem Zustande von Schlassucht halten? Ist es nicht endlich Zeit für dich, zu erwachen und zu den Waffen zu greifen? Ist es nicht Zeit, deinen volkschümlichen Kreuzzug von 1813 zu erneuern und seine Anstrengungen jetzt nicht nach den Ufern des Rheins, sondern nach den Gestaden der Weichsel zu richten? Oder müssen wir vergebens zurufen, wie einst die Propheten denen, die Ohren hatten, und doch nicht hörten: Wehe über dich Jerusalem!«

»Hier waltet ein kleines Mißverständnis ob. Europa würde dieß alles ohne Zweifel sehen, wenn es die Brillen des Pariser Journalisten gebrauchen wollte, aber es thut dieß nicht, und die Folge davon ist, daß es die Dinge nicht sieht, welche das »Siccle« zu sehen behauptet. Auch ist Deutschland keineswegs geneigt zu hören, was ihm der Pariser in die Ohren flüstert. Er predigt wahrlich in der Wüste, denn so prophetisch seine Stimme auch seyn mag, die Deutschen haben wahrlich geringe Lust, auf politischen Rath von Paris zu horchen. Sie mögen immerhin abgestumpft und fühllos seyn, im Vergleich mit Pariser Schriftstellern, ja »undankbar und schamlos« in den Augen jener weisen und bescheidenen Herren; das Factum ist, daß sie nicht dafür halten, daß Franzosen die geeignetsten Leute sind, den Deutschen Lehren im Patriotismus zu geben.«

»Der Mann des »Siccle« möge jedoch nicht verzweifeln. Wenn auch die Deutschen taub sind für sein Geschrei, so gibt es doch Jemand, der aus Krakau schreibt, und dessen Brief, ganz im Style des Pariser Philosophen, mit verwandter Nedseligkeit abgefaßt, mit großen Lettern in der »Times« abgedruckt ist. Aus dieser äußerst pathetischen und amüsanten Mittheilung geht hervor, daß am Montag in der Woche vor dem 25. November eine Proclamation in Krakau vorgelesen wurde, welche erklärt, daß diese Stadt und ihr Gebiet von sechszehn Meilen Länge und sieben Meilen Breite für immerwährende Zeiten dem österreichischen Kaiserreich einverleibt sey. Von dieser Proclamation spricht der Krakauer Herr mit größter Indignation, obwohl wir nicht begreifen, wie er etwas davon verstehen konnte; denn er behauptet, daß sie »unter dem Donner des österreichischen Geschüßes, unter den Thränen und dem Jammergeschrei des weiblichen und den Verwünschungen des männlichen Theiles der Bevölkerung vorgelesen wurde.« (Schluß folgt.)

Die »Dubl. Mail« vom 16. Dec. v. J. berichtet aus einer westlichen Baronie der Grafschaft Limerick: »Hier sind etwa 32 verschiedene Arbeiten auf öffentliche Kosten im Gange; fast 5000 Mann sind jetzt beschäftigt und wöchentlich werden 1200 Pf. St. an Lohn ausbezahlt. In keinem Bezirke herrscht völlige Dürftigkeit und dennoch gibt sich unter dem Volke ein bedenklicher Grad von Widerspänstigkeit und Aufwiegelung kund. Erst gestern trieben zu Crom, wo Jedermann beschäftigt ist, drei bewaffnete Männer einen Aufseher mit Gewalt von der Arbeitsstätte weg, daß er im

Hause eines Beamten Zuflucht suchen mußte. Später durchsuchten sie alle Häuser der Nachbarschaft nach ihm und zogen unter Abfeuerung von Flintenschüssen davon. Man geht mit dem Plane um, die öffentlichen Arbeiten, weil sich so viel Personen zu drängen, die anderwärts Arbeit haben könnten, vorläufig ganz einzustellen. Pächterknechte verlassen ihre Brodherren, die ihnen vergebens täglich 1 Th. und das Mittagessen anbieten, um sich dem Arbeitscomité aufzunöthigen. Ein achtbarer Gutsbesitzer, Hr. Roe, wurde dieser Tage, als er vom Jahrmärkte zu Elphin heimkehrte, von sechs mit Pistolen bewaffneten Kerlen Nachmittags auf der Landstraße überfallen und arg mißhandelt. Dieß geschah im Beiseyn mehrerer bei öffentlichen Arbeiten beschäftigten Personen, die jedoch keinen Versuch machten, ihm beizuspringen. Er wäre wahrscheinlich ermordet worden, wenn nicht ein Wagen des Wegs gekommen wäre, worauf die Kerle sich zurückzogen, nachdem sie noch zwei Schüsse auf Hr. Roe abgefeuert hatten. Später wurden noch andere vom Jahrmärkte heimkehrende Leute von ihnen angefallen und mißhandelt. Bei Chrogham wurde neulich Nachts eine Familie in ihrer Wohnung von einer bewaffneten Schaar überfallen und ausgeplündert.« — Das »Kilkenny Journal« berichtet wieder mehrere Fälle, wo Personen wegen Mangels an Nahrung gestorben sind.

### Ausland und Polen.

Warschau, 14. Dec. 1846. Die Post-Direction des Königreichs Polen bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß das polnische Postamt, welches bisher in Krakau bestand, mit 16. d. M. aufgehoben, und daß statt dessen ein Gränzpostamt des Königreichs Polen in Michalowice errichtet worden ist, und in Folge der Einverleibung Krakau's in die österreichische Monarchie die bisher in dem Königreiche Polen erhobene Ein- und Ausgangs-Zusatz-Abgabe, das Porto auf Rechnung jener Stadt von der Correspondenz aus dem Königreich nach Krakau und umgekehrt, von 4 Kopeken für das Loth, so wie von der über Krakau gehenden Correspondenz aus dem Königreich Polen nach Oesterreich und umgekehrt, von 8 Kopeken für das Loth, zugleich mit der Aufhebung des polnischen Postamtes in Krakau aufhört. In Folge dessen wird das Porto von der Correspondenz über Michalowice nach und über Krakau fortan ganz nach denselben Verhältnissen, wie auf allen anderen Gränzpuncten des Königreichs Polen bestimmt und erhoben werden.

### Osmanisches Reich.

Constantinopel, 16. Dec. 1846. Die Statthaltertschaft von Konia ist dem ehemaligen Gouverneur von Bosnien, Osman Nuri Pascha, verliehen worden. Der ehemalige Desterdar von Rumelien, Ziver Efendi, und der gewesene Desterdar von Anatolien, Ismail Efendi, sind zu Mitgliedern des allgemeinen Unterrichts Rathes ernannt worden.

Der Statthalter von Erzerum, Bahri Pascha, ist von einem seiner Leute (ob absichtlich oder zufällig, war noch nicht ermittelt) todt geschossen worden. — Ein Bericht aus Trapezunt vom 8. Dec. v. J. enthält hierüber folgende Angaben: »Die gestrige Post aus Erzerum brachte die Nachricht von der am 3. d. M. dort geschehenen Ermordung des Gouverneurs Bahri Pascha, der bekanntermaßen vor kurzer Zeit zu dieser Würde, zur Belohnung seines Benehmens in der Mirsa Takhischer Angelegenheit, erhoben wurde. Bahri Pascha, etwas über 30 Jahre alt, galt für einen der besten osmanischen Feldherrn, zeichnete sich in mehreren Expeditionen gegen die Kurden aus und sein Tod kann gerade jetzt, wo die Kurdenstämme sich in einen förmlichen Aufruhrstand versetzen, als ein großer Verlust für die Pforte betrachtet werden. Ueber diese Katastrophe lauten die Nachrichten verschieden. An obgedachtem Tage ging er nämlich dem zum Serik ernannten Ahmed Pascha entgegen. Bei dieser Gelegenheit wurde, nach türkischer Weise, viel aus Gewehren geschossen, und durch einen — wie es heißt zufällig — in die rechte Wange erhaltenen Schuß fiel Bahri Pascha todt nieder. Nach einer andern Version soll diese Ermordung beabsichtigt gewesen seyn, und eben der Tufenkdschi des Bahri Pascha, der schon einmal nach seinem Leben getrachtet habe, wird als Mörder bezeichnet und ist auch festgenommen worden. — Es hatte sich unmittelbar ein Verwaltungsrath für die laufenden Angelegenheiten einstellt gebildet und Patrouillen durchzogen die Stadt, ohne daß es jedoch zu weiteren Unruhestörungen gekommen wäre. — Ueber die Cholera sind keine weiteren bemerkenswerthen Nachrichten eingetroffen. Sie ist über Choi noch nicht auf dieser Karavanenstraße vorgebrungen.

Am 11. Dec. v. J. Morgens brachte der Kislar-Aga dem Großwesir ein Handschreiben des Sultans, worin Se. Hoheit demselben die Geburt eines Prinzen, den er »Medmed-Zia-ed« nannte, bekannt gibt. Dieses Handschreiben wurde noch am Vormittag den zur Pforte berufenen Würdenträgern vorgelesen. Am 13. fand dann die übliche Aufwartung der Großen des Reichs im Ufervallast von Eschiragan Statt. Zu den fünf Gebetszeichen werden in den sieben Tagen nach der Geburt des Prinzen Artilleriesalven von 21 Kanonenschüssen gelöst und die Häuser der Staatsbeamten Nachts beleuchtet.

Das »Journal de Constantinople« meldet unterm 11. December: Wir erfahren, daß die Regierung beabsichtigt, eine Eilwagenlinie zwischen Constantinopel und Adrianopel zu errichten, welche mit einer täglichen Abfahrt und Ankunft nächstens ins Leben treten soll.

Zwei Aerzte, welche, zur Beobachtung der Cholera, von der Regierung die Weisung erhalten hatten, sich nach Mossul und Bagdad zu begeben, sind auf einem österr. Dampfboote nach Samsum abgegangen.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 28. December 1846.

		Mittelpreis.
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt.	(in G.M.)	108 7/16
detto detto zu 3	(in G.M.)	72 1/2
Darl. mit Verl. v. J. 1839 für 250 fl.	(in G.M.)	295
detto detto 1839 „ 50	(in G.M.)	59
Wiener Stadt-Banco-Obligation. zu 2 1/2 pCt.		65
Obligationen der Stände		
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberk. Amtes	zu 3 pCt. zu 2 1/2 „ zu 2 1/4 „ zu 2 „ zu 1 3/4 „	— — — — —
Bank-Actien pr Stück 1580 in G. M.		64 1/2

im Monate November 1845 versetzten, und seither weder ausgelöst noch umgeschriebenen Pfänder, so wie die Tags vorher zur Versteigerung überbrachten Effecten fremder Parteien, an den Meistbietenden verkauft.  
Laibach am 1. Jänner 1847.

## Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 30. December 1846.

Ein Wiener Megen	Preise
Weizen	5 fl. 20 fr.
Rukuruz	— „ — „
Halbfrucht	— „ — „
Korn	3 „ 38 3/4 „
Gerste	2 „ 40 „
Hirse	2 „ 32 3/4 „
Heiden	2 „ 24 3/4 „
Hafer	1 „ 51 „

## Verzeichniß der hier Verstorbenen. Den 24. December.

Dem Johann Grafnetter, Handschuhmacher, seine Tochter Carolina, alt 7 Jahre, in der Stadt Nr. 17, am Typhus. — Johann Nep. Saraba, Knecht, alt 55 Jahre, im Civilspital Nr. 1, am Typhus. — Anna Zeriu, Institutsarme, alt 64 Jahre, in der Stadt Nr. 6, an der Entkräftung. — Josepha Wellitsch, eine Arme, alt 72 Jahre, in der Capuziner-Vorstadt Nr. 2, an der Entkräftung.  
Den 25. Anna Piscar, Magd, alt 25 Jahre, im Civilspital Nr. 1, am Zehrfieber.  
Den 27. Bartholomäus Branzel, Tagelöhner, alt 60 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 51, an der Lungenlähmung.  
Den 29. Carl Bollner, Armenfründner, alt 52 Jahre, im Civilspital Nr. 1, an der Wassersucht. — Jacob Prevouschek, Tagelöhner, alt 44 Jahre, im Civilspital Nr. 1, an den Folgen zufällig erlittener Verletzungen, und wurde gerichtlich beschaut. — Ursula Groschel, Bauübergeher's-Gattin, alt 56 Jahre, im Civilspital Nr. 1, am Zehrfieber.  
Den 30. Thomas Prepeluch, Bettler, alt 66 Jahre, im Civilspital Nr. 1, am Typhus.

## 3. 1. Pfandamtliche Licitation.

Donnerstag den 14. d. M. werden zu den gewöhnlichen Amtsstunden in dem hierortigen Pfandamte die  
(3. Laib. Zeit. Nr. 1 v. 2. Jänner 1846.)

3. 2146 (2)  
Bei Ignaz Edlen v. Kleinmayr, so wie in allen übrigen Buchhandlungen ist zu haben:

## AUSTRIA,

oder:  
Österreichischer  
Universal-Kalender,  
pro  
1847.  
Achter Jahrgang.  
Elegant steif geb. 1 fl. 40 kr. G.M.

3. 2171. (1)  
Die reale  
Kaffehaus = Gerechtsame  
„zur goldenen Sonne“  
in der Murvorstadt in Graz ist aus freier Hand zu verkaufen, und sich um das Nähere mündlich oder in portofreien Briefen ebendasselbst zu erkundigen.

## 3 2158. (1) Öffentlicher Dank und Recommendation.

Indem ich mich verpflichtet fühle, gegen alle meine P. T. verehrten Kunden und Gönner für die mir erwiesene Gunst durch die zahlreichen Aufträge in der Zimmermannskunst meinen herzlichsten Dank öffentlich auszusprechen, nehme ich mir, gestützt auf den so reichlichen allgemeinen Zuspruch und meine anerkannt schnelle und solide Be-

dienung, wie! auch rücksichtlich der billigen Preise, so weit nämlich eine gute, dauerhafte Arbeit solche zuläßt, die Freiheit, mich auch in Zukunft für jede in mein Fach einschlagende Arbeit hiermit bestens zu empfehlen. Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir noch die Bemerkung, daß ich auch Pflasterungen mit runden eichenen Holzstöckeln auf kleinere und größere Flächen und in jeder beliebigen Stöckel-Länge zur Ausführung übernehme, und zwar: mit 5 Zoll langen Pflocken, zu 5 fl., mit 6 Zoll langen Pflocken, aber zu 6 fl. M. M. die

Quadrat-Klafter, mit Einrechnung aller damit verbundenen Arbeit und des Materiales. Bei gewünschten großen, regelmäßigen Flächen dieser Art Pflasters bin ich erbötig, die Quadrat-Klafter 6 Zoll langer Stöckeln um 30 kr. billiger zu liefern, und haſte für die Dauerhaftigkeit und Solidität der Arbeit durch volle 5 Jahre.

Laibach am 30. December 1846.

Georg Paik,

Stadtzimmermeister, Haus- und Realitätenbesitzer, Mitglied der k. k. Landw. Gesellschaft in Krain und des inneröst. Industrie-Vereins.

3. 1201. (4)

## Leihbibliotheks-Anzeige.

**JOHANN GIONTINI,**

Buch-, Kunst-, Musik-, Landkarten-, Papier- und Schreibmaterialien-Händler in Laibach,

hat das Vergnügen, hiemit bekannt zu geben, daß

die große öffentliche Leseanstalt

(Stadt, Hauptplatz Nr. 237)

den verehrten Literatur-Freunden täglich von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) zu Befehl steht.

Durch diese Anstalt wird einem hohen Adel und geehrten Lese-Publikum eine reichhaltige ausgewählte Bibliothek, welche fortwährend durch die neuesten Erscheinungen bereichert wird, zur freien Benützung gestellt.

### Der Hauptcatalog,

(nahe an 7000 Nummern in 25 Fach-Wissenschaften enthaltend), ist gegen Erlag von 30 kr. käuflich zu haben. Nachträge dazu erscheinen jährlich, und sind die näheren, höchst einfachen Statuten zum Lese-Besuche deutlich darin aufgeführt. Die Benützungsgeld ist im Verhältnisse der gebotenen Bücher äußerst gering, und beträgt:

a) Bei Verabfolgung einer Nummer täglich, oder 5 auf einmal wöchentlich:	b) Bei Verabfolgung von 2 Nummern täglich, oder 10 auf einmal wöchentlich:	c) Bei Verabfolgung von 3 Nummern täglich, oder 15 auf einmal wöchentlich:
für 1 Jahr . . . 7 fl. — kr.	für 1 Jahr . . . 11 fl. — kr.	für 1 Jahr . . . 15 fl. — kr.
» 6 Monate . . . 3 » 50 »	» 6 Monate . . . 5 » 50 »	» 6 Monate . . . 7 » 50 »
» 4 Wochen . . . — » 40 »	» 4 Wochen . . . 1 » — »	» 4 Wochen . . . 1 » 24 »
» 14 Tage . . . — » 24 »	» 14 Tage . . . — » 36 »	» 14 Tage . . . — » 50 »
» 1 Tag . . . — » 2 »	» 1 Tag . . . — » 4 »	» 1 Tag . . . — » 6 »

Einlage für jeden Band ist 30 kr., welche zurückerstattet wird.

Die Reichhaltigkeit dieser Bibliothek macht es dem ergebenst Gesertigten möglich, auch den verehrten Lesefreunden auf dem Lande, in Badeorten, in naher und weitester Entfernung kleine und größere Parthien von Büchern für längere oder kürzere Zeit unter den billigsten Bedingungen zu verabfolgen.

### Brauchbare Bücher

werden auch anstatt Lesegebühr = Zahlung angenommen.

**J. GIONTINI.**

## Gubernial-Verlautbarungen.

3. 2163.

Nr. 30,833.

**V e r l a u t b a r u n g**  
über Veränderungen bei verliehenen Privilegien. — In Folge des eingelangten hohen Hofkanzleidcretes vom 6. l. Mts., 3 40,706, wird der unten stehende Abdruck eines Verzeichnisses mehrerer, von der k. k. allgemeinen Hofkammer verlängerter Privilegien hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

N a m e, Zuname und Wohnort.	Datum u. Zahl des Hofkammer Decretes.	Gegenstand des Privilegiums.	Dauer der Verlängerung des Privilegiums.
Jean Almeroth, Privatier in Wien.	vom 21. Nov. 1816, 3. 47325, 2247.	Privilegium vom 7. November 1845, auf die Erfindung und Verbesserung in der Bereitung von Glanz- oder lackirtem Leder in allen Farben aus Leinen oder sonstigen Webestoffen.	Auf Ein Jahr, d. i. auf das 2. Jahr.
Samuel Lux, pensionirter k. k. Oberarzt in Wien.	detto.	Privilegium vom 16. November 1842, auf die Erfindung eines wohlriechenden Haaröles.	Auf Ein Jahr, d. i. auf das 5. Jahr.
detto.	detto.	Privilegium vom 3. December 1841, auf die Erfindung eines Zahnpulvers als Toilettenmittels, unter dem Namen: Sanspareil (Damenzahnpulver).	Auf Ein Jahr, d. i. auf das 6. Jahr.
Thomas Cousins, Privatier zu Hamburg.	vom 26. Nov. 1846, 3. 47776, 2264.	Privilegium vom 7. November 1845, auf die Erfindung eines Verfahrens, kalk- oder salzhaltiges Wasser zu verhindern, beim Kochen einen Niederschlag zu bilden.	Auf Ein Jahr, d. i. auf das 2. Jahr.
Christoph Meuner, Riemermeister in Klagenfurt.	vom 27. Nov. 1846, 3. 48274 2290.	Privilegium vom 14. Juni 1845, auf die Erfindung und Verbesserung im Baue der englischen Kummete.	Auf Ein Jahr, d. i. auf das 2. Jahr.

Laibach am 15 December 1846.

3. 2160.

Nr. 30317|3011.

**V e r l a u t b a r u n g.**  
über Veränderungen bei verliehenen Privilegien. — Die hohe k. k. allgemeine Hofkammer hat mit dem Decrete vom 30. November l. J., 3. 46613, eröffnet, daß das Wiener Civilgericht mit Bescheide vom 10. August d. J., 3. 57464, die von Caroline Prugberger und Franz Mauczka, als Rechtsnachfolger des Franz Dürschner und rücksichtlich seines minderjährigen Sohnes und Erben, Joseph Dürschner, gebetene Pfändung aller dem Joachim Cammer außer dem Privilegiums-Drittel auf

das Privilegium vom 18. März 1836 zu Ankündigungstafeln zustehenden Rechte, auf Grundlage des civilgerichtlichen rechtskräftigen Urtheils vom 23. März 1844, 3. 4271, nach Maßgabe der sententionirten Strafe pr. 1000 fl. M. M. und frühern Rechten unbeschadet, bewilligt hat. — Mit Cession vom 26. September 1846 haben Franz Mauczka und Caroline Prugberger, an Anton Lelisch, Doctor der Rechte, jene Forderung pr. 1000 fl. M. M., sammt allen denselben anlebenden Rechten in das unbeschränkte Eigenthum abgetreten. — Laibach am 9. December 1846.

(3. Amts-Bl. Nr. 1. v. 2. Jänner 1846.)

## Aemtlliche Verlautbarungen.

**3. 2166. (1) Nr. 4805.**  
Concurs = Ausschreibung.

Bei der Saveitron-Navigationsanstalt ist die Stelle eines Werkführers mit der jährlichen Besoldung von 180 fl. C. M. in Erledigung gekommen. — Bewerber um diesen Posten haben ihre Gesuche, wenn sie schon in einer Aerial-Bedienung sich befinden, im Wege ihrer vorgesetzten Stelle, im Widrigen aber im Wege des k. k. Kreisamtes bei der unterzeichneten k. k. Landesbaudirection bis längstens 30. Jänner 1847 zu überreichen und sich dabei über Alter, Religion, Moralität, vollkommene Fertigkeit im Schreiben und Rechnen, allfällige Kenntniß im Zeichensache, practische Erfahrungen in einem Bauhandwerke und Felsensprengen, dann über die Kenntniß der krainischen Sprache auszuweisen. — Von der k. k. klyr. Baudirection. Laibach am 26. December 1846.

## Vermischte Verlautbarungen.

**3. 2154. (1) Nr. 3788.**  
E d i c t.

Vom Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Curators Herrn Lorenz Glaser, und Einvernehmung der Erben die öffentliche Versteigerung des, zu dem Verlasse der Helena Wittreich gehörigen, auf 50 fl. geschätzten, in Stalzersub Rect. Nr. 1917 liegenden, dem Herzogthume Gottschee dienstbaren unbebauten Untersassels bewilligt, und zur Vornahme derselben die Tagssatzung auf den 28. Jänner 1847, um 9 Uhr Vormittags, in loco Stalzers angeordnet worden.

Hiezu werden Kauflustige mit dem Beisatze eingeladen, daß der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Feilbietungsbedingungen hiergerichts eingesehen werden können.

Bezirksgericht Gottschee am 17. Nov. 1846.

**3. 2159. (1) Nr. 5991.**

Feilbietungs = E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte der Umgebungen Laibach's wird hiemit kund gemacht: Es habe über Ansuchen des Herrn Franz Hoinig und Maria Hoinig, als väterlich Franz Hoinig'schen Erben, gegen Anton Perschitsch von Podgrad, in die executive Feilbietung der, dem exequiten Anton Perschitsch gehörigen, zu Podgrad liegenden, dem Gute Lustthal sub Urb. Fol. 8486 dienstbaren, auf 740 fl. geschätzten 4 3/4 Pubrealität sammt Mahlmühle und übrigen Zugehör, wegen, aus dem w. ä. Vergleiche vom 8. Mai 1832 schuldiger 105 fl. sammt Zinsen und Kosten gewilligt, und zur Vornahme dieser Feilbietung die 3 Tagssatzungen, und zwar auf den 25. Jänner, 25. Februar und 27. März 1847, jedesmal

früh von 9 bis 12 Uhr, in loco der Realität mit dem Anhange lanberaumt, daß die feilgebotene Realität bei der ersten und zweiten Licitation nur um oder über den Schätzungswerth, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden würde. Wovon die Kauflustigen mit dem Beisatze verständigt werden, daß es ihnen freistehet, hieramts in den gewöhnlichen Amtsstunden das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen einzusehen, oder aber auch in Abschrift zu erheben.

Laibach am 13. December 1846.

**3. 2168. (1) Nr. 1376.**

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte der k. k. Berg. Cameralherrschaft Idria, als Abhandlungsinstanz, wird bekannt gemacht: Daß alle Jene, welche auf den Nachlaß des zu Idria am 19. Juni l. J. ohne Testament verstorbenen Johann Gaberschel, gewesenen Kaffehsieders und Kirchenparamenten - Werftigers, aus was immer für einem Rechtsgrunde eine Forderung zu stellen vermeinen, solche bei der auf den 13. Februar l. J., früh 9 Uhr, in dieser Gerichtskanzle anberaumten Liquidationstagssatzung sowenig anzumelden haben, als sie widrigens sich die Folgen des §. 814 des allg. b. G. B. zuzuschreiben haben würden.

K. K. Bezirksgericht Idria den 15. December 1846.

**3. 2161. (1)**

## A n z e i g e.

In der Gradischa - Vorstadt, im Hause Nr. 20, werden sehr gute Wiseller Mahrweine, die Maß pr. 16, 20 und 24 kr., über die Gasse ausgeschänkt.

Zugleich sind auch in größeren Parthien Weine vom Jahre 1844 und 1846 zu billigen Preisen zu haben.

**3. 2157. (1)**

Es ist ein viersiziger Schlitten, auf guten Schwungfedern, beim Sattler Vincenz Verhouscheg, im Hause des Herrn Dollnitscher an der Wienerstraße, zu sehen und billig zu verkaufen.

**3. 2167. (1)**

Im Colloretto'schen Kaffehhause ist die Allgemeine Theaterzeitung und die Leipziger Modenzeitung pro 1847 zu vergeben.